

weiter hinausgerückt, und deshalb wandte man bei der Eile alles ohne Unterschied an.<sup>7</sup>

Die Richtung dieser Ringmauer läßt sich im Westen noch in deutlichen Spuren erkennen auf den Rücken der Felsbühl südlich und westlich von der Akropolis, des Museion und der Pnyx nebst ihren nördlichen Fortsetzungen bis in die Gegend der jetzigen Kapelle der *Ἁγία Τριάδα*, im Süden vom Gipfel des Museion herab in ziemlich gerader östlicher Richtung bis zu den niedrigen Anhöhen oberhalb des rechten Ufers des Ilissos, welchem sie dann in nord-östlicher Richtung folgt; an den übrigen Seiten, im Norden und Nordosten der Stadt, sind alle Spuren derselben verschwunden. Unregelmäßigkeiten, die noch zur Zeit des peloponnesischen Krieges bestanden, wurden später allmählich bei den verschiedenen Ausbesserungen der Mauern, wie namentlich kurz nach der Schlacht bei Chaeroneia und unter Kaiser Hadrian beseitigt (B' 272 ff.).

#### b. Die Thore von Athen.

α) Im Westen: das peiräische Thor [*Πειραιαῖκῆ πύλη*], nördlich vom Nymphenhügel. — Außerdem wird im Westen im Gau Melite erwähnt: das melitische Thor [*Μελιτιδῆς πύλαι*] (Paus. I, 23, 9), vermutlich im Süden des Nymphenhügels (Boett. 149).

β) Im Nordwesten: das Dípylon [*Δίπυλον*, 'Doppelthor'], früher das thriasische Thor [*Θριασῖαι*]<sup>1)</sup> und wegen seiner Lage beim Kerameikos (s. oben) auch das kerameikische Thor [*Κεραμευκαὶ πύλαι*] genannt. Von der Agora aus führte zu diesem Thore die lebhafteste und verkehrsreichste Straße Athens.

γ) Im Norden: das acharnische Thor [*Ἀχαρνικὴ πύλη*],

δ) Im Osten: das diocharische Thor [*αἱ Διοχάρους πύλαι*] in der Nähe des Lykeion (Strabo IX p. 397). — Ebenfalls im Osten, beim vorstädtischen Gau Diomeia: das diomäische Thor [*Διομηῆς πύλη*].

ε) Im Süden: das itonische Thor [*Ἴτωνίαι πύλαι*].

<sup>1)</sup> Plut. Perikl. 30: *παρὰ τὰς Θριασῖας πύλας, αἱ γὺν Δίπυλον ὀνομάζονται.*